

In Erfurt forderten die Greitanfälle der vergangenen Woche 7 Tote und 72 Verwundete. Die Reichswehrtruppen rühten gestern noch kurzem Kampf in Schmerda ein, das seit Beginn der Unruhen in den Händen der Arbeiter liegt.

Nach rechts und nach links.

Kapp ist gekürzt und damit die von rechts drohende Gefahr für Republik und Verfassung beseitigt. Reichsregierung und Mehrheitsparteien haben wiederholt in unabweisbarer Weise betont, daß sie nicht nur dem Umsturz von rechts her, sondern auch einem Umsturz von links her mit aller Energie entgegenzutreten wollen. Das Volk hat sich im Vertrauen auf diese Versicherungen und in dem Verlangen nach Ruhe und Ordnung hinter die Regierung Bauer gestellt und hat Kapp abgelehnt. Kapp fiel, an seine Stelle aber ist nicht der verfassungsmäßige Präsident getreten, sondern der Terror der Kommunisten und Unabhängigen. Demokratie und Verfassung sind weiterhin bedroht. Ihrem feierlichen Versprechen gemäß sollte die Reichsregierung aus dieser Gefahr rücksichtslos und ohne Schwanken entgegentreten. Dieses Versprechen hat die Reichsregierung gebrochen, sie hat sich auf Verhandlungen mit dem Radikalismus eingelassen. Gegenüber Kapp die Erklärung: Unter keinen Umständen Verhandlungen! gegenüber den Kommunisten und Unabhängigen: Verhandlungsbereitschaft. Warum? Einmal und allein aus Gründen der Angst. Die sozialistischen Mitglieder der Reichsregierung aus der Angst und die sozialistischen Minister sind beherzigt von der Angst, daß die Wählerschaft der Mehrheitspartei nach links abmarschieren könnte. Der Kampf innerhalb des Sozialismus wird wieder einmal bestimmend für das Schicksal des Reiches überhaupt. In den Berliner Gewerkschaften spielen die Unabhängigen die ausschlaggebende Rolle. Diese Gewerkschaften haben den Kappischen Streich zu ihrem Vorteil benutzt; sie haben in Berlin eine Nebenregierung gebildet, und haben die Reichsregierung, die sich durch ihre Rückkehr nach Berlin in die Hände des Berliner Radikalismus begeben hat, gezwungen, Forderungen anzunehmen, die gegen die Verfassung verstoßen. Durch die Annahme der Forderungen ist die Reichsregierung in ihren Rechten eingeengt; sie ist gezwungen, ihre Tätigkeit nach den Wünschen und unter der Kontrolle der Berliner radikalen Gewerkschaften auszuüben. Ein unerhörter Zustand, dem laut und ausdrücklich widersprochen werden muß. Das Reich wird sich nicht den Berliner Radikalen unterwerfen. Berlin ist nicht das Reich. Eine Reichsregierung, die sich den radikalisierten Massen einer Millionenstadt unterwirft, ist unmöglich. Aus dem Süden und aus dem Westen des Reiches kommen bereits Stimmen, die die Folgen des Berliner Terrors erkennen lassen. Die württembergische Regierung, gewiß eine Regierung, die treu zur Reichsverfassung steht, hat im „Staatsanzeiger“, im Amtsblatt der Behörden, ihre Stellung zu den Berliner Vorgängen dar. Da heißt es u. a.: „Es geht nicht an, daß die deutsche Volksgemeinschaft auf die leider vielfach wechselnde Stimmung in der Reichshauptstadt einzustimmen und dadurch fortgesetzter Beunruhigung ausgesetzt wird. Das hat nach rechts wie nach links zu gehen und wird hier im gegenwärtigen Zeitpunkt gerade deshalb besonders betont, weil es den Anschein hat, als wollten örtliche Berliner wirtschaftliche Verbände durch Anwendung von Zwangsmitteln auf die Entscheidungen der Reichsregierung und der Nationalversammlung einen bestimmenden Einfluss ausüben. Dem muß auf entschiedene Weise widersprochen werden, da es eine schwere Gefährdung der deutschen Einheit zur Folge haben würde. Die Bedeutung Berlins wird nicht verkannt oder abgemindert, wenn es abgelehnt wird, daß die letzten Teile des Reiches unter seine Vormundschaft gestellt werden; haben doch gerade die in den letzten Tagen aus Berlin eingetroffenen Nachrichten gezeigt, daß man in Berlin nur eine unzureichende Übersicht über die in den einzelnen Bundesstaaten herrschenden Verhältnisse hatte und daher vielfach zu unrichtigen Schlussfolgerungen gelangte.“

Weiter lautet die Auslassung der württembergischen Regierung, Kapp sei von Ebert entlassen worden in der Absicht, dadurch ein besseres Verhältnis zwischen Mehrheitspartei und Unabhängigen herzustellen. „Diese Erwartungen“, sagt der Artikel weiter, „erscheinen völlig ausichtslos, da die Unabhängigen nach der Entwicklung, die sie genommen haben, nicht durch Zugeständnisse in persönlicher Hinsicht, sondern nur durch Preisgabe des Prinzips der Demokratie zu einem der Diktator der Räte gewonnen werden können.“

Was die württembergische Regierung hier zum Ausdruck bringt, entspricht über auch der Auffassung der Re-

An unsere Leser!

Die Preise aller Materialien für das Zeitungsgewerbe, vor allem für Druckpapier, die Löhne und die Gehälter sowie die sonstigen Betriebskosten haben neuerdings eine so gewaltige Höhe erreicht, daß die Existenz der Zeitungen ernstlich gefährdet ist. Bei den bestehenden Aufschlägen zu den Bezugspreisen, die bisher abgerufen wurden, werden, können die Verlage unmöglich mehr bestehen. Deshalb sind die unterzeichneten Tageszeitungen gleich den Zeitungen aller Großstädte und der gesamten Provinz vor die unabweisbare Notwendigkeit gestellt, ihre Bezugspreise vom 1. April an in einer den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Weise zu erhöhen.

Die Zeitungen erhoffen von der Gütlichkeit ihrer Leser Verständnis für ihre notgedrungenen Maßnahmen.

Wiesbadener Neueste Nachrichten, Wiesbadener Zeitung, Wiesbadener Volksstimme, Frankfurter Nachrichten, Frankfurter Volkszeitung, Frankfurter Zeitung, Generalanzeiger, Frankfurt, Mittagsblatt, Frankfurt, Volksstimme, Frankfurt, Wiesbadener Tagespost, Mittelrheinische Volkszeitung, Bingen, Rhein- und Mosel-Zeitung, Bingen, Darmstädter Tagblatt, Darmstädter Täglicher Anzeiger, Hessische Landeszeitung, Darmstadt, Hessischer Volksfreund, Darmstadt, Siegener Anzeiger, Kreisblatt, Söckel, Mainzer Anzeiger, Mainzer Journal, Mainzer Tagblatt, Mainzer Volkszeitung, Rheinische Volksblätter, Worms, Wormser Nachrichten, Wormser Volkszeitung, Wormser Zeitung.

Die „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ kosten vom 1. April an mit 60 Pf. Trägerlohn 4 M. pro Monat; in unserer Hauptgeschäftsstelle oder in unseren Stadionsgeschäften abacholi 3,50 M.

alterungen in Karlsruhe, München und Darmstadt; und deckt sich auch mit der Stimmung der Volksmehrheit in Süddeutschland. Der Artikel in der württembergischen Staatszeitung ist geschrieben worden, als die Verhandlungen noch im Gange waren und noch Hoffnung auf Beilegung der Reichsregierung bestand. Anzustehen sind die Verhandlungen mit den Gewerkschaften zum Abschluss gekommen; die Mehrheitsparteien haben nachgegeben und damit auch die Regierung, und zwar offenbar wegen des einseitigen Zugeständnisses der Berliner Gewerkschaften, die Forderung auf Bildung einer reinen Arbeiterregierung fallen zu lassen. Es ist da ein Spiel getrieben worden in Berlin, das noch der näheren Aufklärung bedarf. Das deutsche Volk hat ein Recht darauf, zu wissen, von wem es eigentlich regiert wird. Eine Regierung, die ständig unter dem Druck des Radikalismus steht, ist nicht weniger verwerflich für das deutsche Volk, als eine Regierung der Kapp und Genossen.

In der Stimme aus Süddeutschland stellt sich eine Stimme aus dem Westen. Das führende Organ des rheinischen Westens, die „Rheinische Volkszeitung“, die über die Stimmung in den Westkreisen des Rheinlands ganz verlässlich unterrichtet ist, hat ebenfalls zu den Berliner Ereignissen Stellung genommen. Das Blatt schreibt unter der Überschrift „Expresivpolitik“, die Not des Volkes sei von den Berliner Gewerkschaften ausgenutzt worden, um organisationspolitische und klassenpolitische Ziele zu erreichen. Die Berliner Gewerkschaften hätten nicht die Demokratie, sondern nur ihre Organisation verteidigt; das Ziel der Berliner Gewerkschaften sei die Diktatur auf Umwegen zu erreichen. Das Blatt mahnt, zu bedenken, daß Berlin nicht Deutschland ist, und fordert in einem anderen Artikel unter der Überschrift „Gleiches Recht für alle“ die Beilegung der Terrorisierung des Reiches durch Berlin. Wir haben hier immer die Auffassung vertreten, daß wir unter den heutigen Verhältnissen Berlin als Sitz der Reichsregierung für unglücklich halten.

Rundschau.

Ein Gesetz zur Verfolgung der Hochverräter.

Berlin, 24. März. Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf betreffend die Aburteilung der wegen des hochverräterischen Unternehmens vom März 1920 anhängigen

Strafstaten durch die ordentlichen bürgerlichen Gerichte abgegangen. Danach steht die Aburteilung auch da, wo es sich um die der militärischen Gerichtsbarkeit unterstellten Personen handelt, ausschließlich den ordentlichen bürgerlichen Gerichten zu. Der Entwurf wurde zunächst in eingehender Ausdehnung vom Reichstag erörtert.

Wie das „Berl. Tageblatt“ meldet, ist in der Reichsanzeiger von einem Hofbesuch gegen Eubendorff wegen Beteiligung an dem Kapp-Putsch nichts bekannt.

Die strafrechtliche Verfolgung Kapps.

In der öffentlichen Sitzung des Reichsrates wurde die Vorlage über die Aburteilung der mit dem verräterischen Unternehmen vom März 1920 zusammenhängenden Straftaten an die ordentlichen Gerichte angenommen.

Erzberger.

Wasas meldet aus Amsterdam: Von einer hiesigen Zeitung wird die Nachricht gebracht, daß Erzberger in Amsterdam angekommen ist.

Der neue Erzbischof von Köln.

Gestern erfolgte die Inthronisation des neuen Kölner Erzbischofs Dr. J. Schulte.

Ein deutscher Minensucher interniert.

Amsterdam, 25. März. Wie die Blätter aus Nieuwe Diep melden, ist der deutsche Minensucher „U. 18“ dort von einem niederländischen Torpedoboot eingekerkert und vorläufig interniert worden.

Generalkrieg in Neapel.

Mailand, 25. März. „Corriere della Sera“ berichtet, daß heute morgen in Neapel der Generalkrieg erklärt worden ist. Die Straßenbahnen haben den Verkehr vollständig eingestellt, die Geschäfte sind größtenteils geschlossen. In der vergangenen Nacht wurde gegen Lagerhäuser eine Bombe geschleudert.

Mitteilungen aus aller Welt.

Von der Sparprämienanleihe. Die Gewinnverteilung der Deutschen Sparprämienanleihe von 1919 findet am 31. März, von 8 Uhr vormittags an, öffentlich in Berlin, Draisstraße 106, im zweiten Saale des Vereinshauses statt.

Eine Zuchtstube-Revolution. Am Montag mittags kurz vor 2 Uhr brach im Zuchtstube in Rheinhof eine gewaltige Revolution aus. Es gelang einer Abteilung, ihren Aufbruch zu überwinden und ihm die Schlüssel zu entreißen. Mit dem Schlüssel wurden die Türen geöffnet. Die Besucher konnten sich noch zwei Schlüssel aneignen und in wenigen Minuten waren über 800 Zuchtstube-Besucher und Zuchtstube-Besucherinnen aus ihren Zellen. Dann drang die Masse den Aufschreien an und kam an die äußere Umkleekabine. Mit schweren Hämmern wurde am äußeren Umkleekabine eine Klinker herausgeschlagen und schon schienen ihnen die Freiheit zu winken. Doch hier wurden sie von scharfem Feuer der in der Nähe wohnenden Beamten am Zuchtstube der Strafanstaltsdirektors Dr. Rath empfangen. Die Meuterer wurden zurückgedrängt und mußten sich in die Innere des Hauses zurückziehen. Dort tobte der Kampf weiter. Nach etwa einer halben Stunde waren die Meuterer besiegelt und wieder in ihre Zellen eingesperrt. 13 Zuchtstube-Besucher waren es gelungen, mit einer Leiter zu umfassen und zu übersteigen, zwei wurden mit gebrochenen Rücken aufgefunden und dem Krankenhaus zugeführt, während elf entkamen. Von den Gärtnern der Anstalt schlossen sich noch sieben den Flüchtlingen an, so daß im ganzen 18 entkommen sind. Von den Entkommenen ist keiner ernstlich verletzt. Von den Sträflingen sind fünf schwer verletzt und einer leicht. Die Anstalt hat im Innern ein blutiges und trauriges Bild der Zuchtstube.

Ein schweres Explosionsunglück bei Berlin. In der Betriebskammer der Firma F. Gachert, Abteilung für Bombenbau in Pantow, ereignete sich gestern nachmittags eine Explosion. Der Sachschaden ist ziemlich beträchtlich. Es wurden etwa sechs bis acht Personen schwer verletzt, leicht verletzt etwa 50. Es wurden u. a. 12 große Bomben zerstört.

Ein Gefährt mit tiefer Tragweite. Im englischen Unterhaus fragt Lord Curzon an, ob die Regierung die Erfindung eines Gefährtes mit einer Tragweite von 150 Meilen (1 engl. Meile = 1,6 km.) aufmerksamer gemacht worden sei, ob die französische Regierung das Gefährt bereits erworben habe, und was die Regierung in dieser Sache zu tun gedente. Lord Curzon erwiderte, daß das Kriegsministerium sich in der Sache bereits mit den französischen Behörden in Verbindung gesetzt habe.

Vom Büchertisch.

Neuerscheinungen.

Einführung in Goethes Faust. Von Professor Dr. Friedrich Eberhard. Vierte Auflage. (Wissenschaft und Bildung, Bd. 116.) 118 Seiten. Preis gebunden M. 2,50. Verlag von C. W. de Gruyter in Berlin. 1920.

Die Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919 (Weimarer Verfassung). Zum ersten Mal mit kritischen Hinweisen versehen von Reichsanwalt Dr. Georg J. v. Heine. Herausgegeben von der Nationalversammlung und der Verfassungsausschüsse. — 1920 — 178 S. — Preis 1,50 M. — J. B. Metzler Verlag, Stuttgart u. Leipzig.

Die vorliegende Ausgabe der Deutschen Reichsverfassung vom 11. August 1919 aus der Feder des Abgeordneten Dr. Böhm, beschäftigt die schwierigen Probleme unserer Verfassungsleben nicht in wissenschaftlicher Quellennachforschung, sondern dem Leser durch Hinweise auf die in der Verfassung liegenden Schwierigkeiten und die in der Verfassung liegenden Schwierigkeiten einen Überblick zu verschaffen und die Verfassung als ein Ganzes zu erläutern. Jedem am Verfassungsleben interessierten Bürger wird erwünscht sein, in diesem Büchlein einen Überblick zu erhalten.

Die neuen Bestimmungen für das Rheinland. Rheinlandkommission und Verordnungen der Rhein-Kommission. Mit einem Vorwort von dem Sachverständigen, Verleger der Rhein-Verlags-Anstalt und Dr. H. G. Köln, Stollgasse 25-31. Preis 2 Mark.

Humor.

Ein Grund zum Vergnügen. Tochter: „Vater, ich bin sehr verärgert auf den Vater.“ — Mutter: „So? Was ist es?“ — Tochter: „Ich habe vergessen, daß ich vergessen habe, mir Geld von ihm zu lassen.“

Die richtige Antwort. Erste Freundin (zur anderen): „Du müdest nur wissen, was du eigentlich tust, daß du immer in losen Händen und Füßen bist?“ — Zweite Freundin: „Ich gar nichts!“

Simulbrun.

Der große Mann geht seiner Zeit voraus. Der Kluge geht mit ihr auf allen Wegen. Der Zerknirschte beugt sie gebüht aus. Der Dummkopf stellt sich ihr entgegen.

Kunst und Wissenschaft.

Musikalische Wochenschau.

Am 18. März gab Frau C. in Rey im Kasino einen Klavierabend der ein musikalischer Ereignis ersten Ranges war. Mit Recht besitzt der Name C. in Rey einen Welt Ruf. Die Künstlerin ist unter die ganz Großen ihres Faches zu zählen. Ich möchte sie mit Anton Rubinstein vergleichen; denn auch sie ist, wie dieser, eine Natur von strebender Kraft, die den Hörer unwiderstehlich in ihren Bann zwingt und die aber andererseits wieder in den lyrischen Momenten über einen ungemein zarten poetischen Anschlag verfügt. Daher war auch die Wiedergabe der großen Sonate G-moll op. 111 von Beethoven, die den Abend eröffnete, besonders im ersten Akt von packender Wucht und ungemein plastisch und klar gelangen auch die Variationen. Am Geistesab zu der gigantischen Größe Beethovens brachte Frau Rey die E-dur-Sonate op. 53 von Schubert in ihrem ganzen Wohlklang und ihrer Lieblichkeit treffend zum Ausdruck. Zum Schluß folgten Werke von Chopin und zwar die E-moll-Sonate op. 58, ferner drei Etüden aus op. 10, darunter die sog. Revolutions-Etüde, und die beiden Polonaisen F-dur op. 44 und A-dur op. 58 und es sei wegen des Raummangels nur gesagt, daß sie alle diese Sachen unvergleichlich spielte. Das zahlreich erschienene Publikum bereicherte der großen Künstlerin für ihre Beifallsvotationen, für die sie mit zwei Zugaben (seinem Nocturne von Chopin und „Guten Abend, gute Nacht“ von Brahms) dankte.

Das neunte und letzte Konzert des Vereins der Künstler und Kunstfreunde am 19. März im Kasino gestaltete sich besonders interessant, da nur Werke des Komponisten Lothar Windpacher zu Gehör gebracht wurden. Bereits in zwei Konzerten des Vereins waren einige Werke von ihm zur Aufführung gelangt und ich sage damals schon, daß Windpacher ein Komponist ist, der ganz eigene Wege wandelt. Dieser Eindruck verfestigte sich erheblich, Windpachers Musik ist nun nicht leicht verständlich, sie ist nicht von der Art, die gefällig und Ohr

flinat, sondern ich möchte sie manchmal mit einem schönen herben Apfel vergleichen, voll Saft und Kraft. Dem nur die Süße — in diesem Falle der sinnliche fette Wohlklang — wohlgerichtet an manchen Stellen — fehlt. Das Windpacher aber auch Süße und Wohlklang geben kann, dem wies z. B. die Fiedler „Gitar“, „Primula veris“, „Ständchen“ und die von seiner Frau gedichtete „Verklärung“, sowie das innige Andante des „Konzertstücks“ für Violine und Klavier. Dabei besitzen die Schöpfungen einen ungemessen strengen thematischen Aufbau, so daß man von Windpacher nur sagen kann: „Auf den hast Acht“. Der Komponist war persönlich erschienen und erwies sich als ein vorzüglicher und diskreter Beileiter am Flügel. In dem hervorragenden Geiger Max Straß aus Köln, der hier in diesem Winter schon mehrfach große Erfolge errang, hatte er einen kongenialen Interpreten gefunden, der diese Musik mit ganzer Seele in sich aufgenommen hatte und sie praktisch wiedergab, so die „Intimen Melodien“, das wunderbare „Konzertstück“ und die drei „Improvisationen“ für Violine allein. Frau Hetty Windpacher sang 12 Lieder ihres Gatten mit seinem Verständnis, doch klärte ihre Sopranstimme, die sehr hell und von großem Umfang ist, zu Anfang. Ich hatte die Empfindung, daß die Lieder durch Vermittlung einer dunkler gefärbten Stimme noch größere Wirkung ausüben würden. Die Zuhörer, die sich anfangs etwas reserviert verhielten, erwärmten sich im Laufe des Abends und zeigten den Komponisten und die Mitwirkenden durch lebhaften Beifall an. Trotz der Unruhe der Zeiten ist es dem Verein und seinem rührigen Vorsitzenden, Herrn Geheimrat Dr. Gerdthum, gelungen, wieder höchst genussreiche Konzerte zu veranstalten. So sei besonders noch darauf hingewiesen, daß bei genügender Beteiligung der Verein Anfang Mai fünf weitere Kammermusik-Abende plant, die die Entwicklung der deutschen Kammermusik von Bach bis zu den Modernen zeigen und die, neben Herrn Prof. Mannsperger, vom Leipziger Gewandhaus-Quartett ausgeführt werden sollen. Möge eine rege Beteiligung aller musikalischen Kreise diesen geplanten großen künstlerischen Genuß zur Tat werden lassen!

Schulranzen Reisekoffer, Blusen, Koffer, Handtaschen, Portemonnaies, Rucksäcke, Hosenträger
Aussaerst billige Preise.
A. Letschert
10 Faulbrunnenstrasse 10.

Sofortiger Verkauf.

Restliches Unternehmen Variété, Theater, kleine Künstler, Kino, Wein, Kasse und sonstige Spezialitäten, in Industriestadt mit 80 000 Einwohner, alsbald preiswert zu verkaufen. 20 000 am. ungefähr groß. Hoher monatlicher Reingewinn gesichert. Sehr geeignetes Unternehmen auch für Ausländer. Offerten unter W. 648 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Nikolaistraße 11.

Hausmädchen

somit gesucht bei guter Verpflegung
Hotel Fürstenhof, Wiesbaden, 32 Sonnenbergerstr.

Kaufe zu höchsten Preisen Brillanten Uhren Schmuck



aller Art.
Juwelier Singer

Langgasse 4 — Wiesbaden.
Telefon 4656.

Der allergrösste Ankauf!

Lahngebisse ob ganze, zerbrochene oder solche die in Kautschuk gefasst sind. Zahle pro **10 Mk.**, Zahn bis bei gröss. Quantitäten bedeut. mehr. Holzbrandstifte per Stück 50.— bis 500.— Mk.

Brillanten, Schmucksachen, Bestecke, Service, Pokale oder überhaupt dergl. Gegenstände.
Ueberbleibe jeden Preis.

Ludwig Grosshut, Wagemannstrasse 27, I.
Bitte genau auf Name und Hausnummer zu achten und nicht früher verkaufen zu wollen, bevor Sie mein Angebot gehört haben.

Als Selbstverbraucher in meiner
Kunst- und Edelmetallgießerei
Kupfer, Messing, Zink, Zinn und Blei, alte Lüster Badewannen und dergleichen zum Einschmelzen.

Ph. Häuser, Friedrichstr. 10, Telefon 1983.

Corned-Beef

Marke **Libby**, per Kiste 48 Dosen
per Dose 1 engl. Pfd. (453 gr)
bei Abnahme von 10 Kisten **Mk. 696.—** per Kiste
" " " 100 " " **684.—** " "
" " " 500 " " **672.—** " "

offeriert
Agence Commercial Internationale, Bismarckring 19.

Wohn- u. Schlafzimmer,
m. möbl. mit Klavier.
Offerten u. N. 808 an die Geschäftsstelle 54, 55.

2-Zim.-Wohnung
mit Zubehör von 3 erw. Pers.
Offert. u. N. 805 an die Geschäftsstelle 54, 55.

möbl. Zimmer
mit Bett u. Schlafzimm.
Offert. u. N. 807 an die Geschäftsstelle 54, 55.

Offene Stellen
Zuchthaus Zimmerleute
mit Gehalt für 2 Personen nach Luxemburg
Bismarckring 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Mädchen

Ein ordentliches
das den Haushalt versteht und im Kochen etwas bewandert ist.
p. 1. April gef. Verheirathung
Gerich. Schwab. Str. 31. (4036)

Suverlässige Frau
oder Mädchen für Handarbeit u. Geschäftswesen sucht Feinhaus Georg Hofmann, Langgasse 37.

Monatsfrau
2 Std. täglich gesucht, ev. 3mal wöchentlich. Ringstr. 8, 2. (4037)

Ordnentl. Frau zum Putzen
auf 5-6 Tage gesucht. Bismarckring 11, 3. l. (4038)

Stellengesuche
Lichtige erfahrene in Frau, unabh., wünscht Stellung als

Wirtschafterin
evtl. in frauenl. Haushalt. Angeb. u. N. 679 an Nikolaistraße 11, 3. l. (4039)

Tiermarkt
9-10j. Fuchswallach
prima für Landwirtschaft und ein hartes trächtiges Mutter-schwein sind preiswert zu verk. Restaurant am Seppel am Bahnhof Dohheim. (4040)

Gutes Arbeitspferd
geeignet für Landwirtschaft, bei Groh, Feldstr. 9/11. (4041)

Gute Milchkuh
(2 Mon. gelakt) u. 9 leuchtende Kübner zu verkaufen Dohheim. Bismarckstr. 30. (4042)

5 Wochen alte Serkel
zu verkaufen bei Karl Ref. Rombach, Untergasse 11. (4043)

Frühmelkende Ziege
mit Mutterlamm zu verk. Bismarckstr. 4. (4044)

Kauf-Gesuche
Kanin- Reh- Fuchs- Ziegen- Zickel- Selle und Häute

faust
Fellhandlung Horn, Schwab. Str. 38, Hof links.

Zickelfelle
sowie Felle aller Art faust zu den höchsten Preisen.

Schäfer, Riehlstr. 11, 3.

Piano od. Flügel
zu kaufen gesucht. Offerten an D. Schwab. Riehlstr. 3, Tel. 2003.

Stark. Handleiterwagen
gut erhalten, zu kaufen gef. Off. u. N. 790 an die Geschäftsstelle 54, 55. (4045)

Kontrollkassen
gebrauchte National kauft H. Bedenbach, Frankfurt a. M. Süd. Dönnelmerlandstr. 35.

Leder-Schulranzen
zu kaufen gesucht. Gef. Off. u. N. 801 an die Geschäftsstelle 54, 55. (4046)

Ankauf
von Pferdehaaren, Kuhhaaren, ausgekämmt. Frauenhaar faust Jul. Demmann, Sonnenberg.

Zu verkaufen
Ein autarkes, hochfein eingerichtetes

Zigarrengeschäft
in guter Lage zum 1. 4. 20 zu verkaufen. Off. u. N. 882 an die Geschäftsstelle 54, 55. (4047)

Wascherei
m. Waschmaschine, Centrifuge, sämmtl. Inventar transportfähig zu verkaufen. Off. unter N. 802 an die Geschäftsstelle 54, 55. (4048)

2 gute Nähmaschinen
zu verkaufen. Krieger, Frankfurterstr. 22. (4049)

Ruhb. vol. Bett, best. aus
Bettst., Sprungh., Stell. Matr. u. Kell. Dönnelmerlandstr. 11. (4050)

Kleiderschrank
zu verkaufen. Off. u. N. 806 an die Geschäftsstelle 54, 55. (4051)

Einf. gebrauchtes Tafelklavier
zu verkaufen bei B. B. Schönborn, Burgschwalbach, Dohheim. (4052)

Guter transp. Pferd
zu verkaufen. Ludwig Kessel, Dohheim, Dönnelmerlandstr. 35. (4053)

Gl. Dynamo Automotor
90 Ampere, 110 Volt, 12/24 PS, wie neu, zu verk. Off. u. N. 804 an die Geschäftsstelle 54, 55. (4054)

Drehbank
4 m Drehtische, gut erhalten, Benzomotor, 8-10 PS, Gasmotor, 2, 4 u. 5 PS, wie neu, zu verkaufen. Off. u. N. 803 an die Geschäftsstelle 54, 55. (4055)

Vollst. Reifzeug
zu verkaufen. Ballgarter Str. 4, Dohheim links. (4056)

Zirk 8-10 Ztr. Hen
sowie eine gute Strickmaschine zu verkaufen. Tausche auch evtl. auf eine gute tragende oder frühlackende Ziege. Wilhelm Junfer, Seidenbahn, Station Weidenhadt. (4057)

Verloren - Gefunden
Der Mann, welcher Mittwoch morgen i. d. Riehlstr. 11, 3. l. ein kleines, braunes, fleckiges, mittelgroßes, mit v. d. Frau dort erkannt u. wird geb. dasselbe wieder dort abzugeben, an-sonstenfalls Angehörige ersucht. (4058)

Verschiedenes
Holländ. Gouda-Käse

feinste Qualität
= Eier =
zum Sieden u. Rohessen empfiehlt

P. Lehr,
4 Ellenbogengasse 4
13 Moritzstraße 13.

Vor der Steuer
garantierter reiner

Tabak
Mittelschnitt
100 gr. Paket mit 5.00
Zigarrenspezialgeschäft

Joseph Witte
nur Schierkeiner Straße 1a,
Ecke Adelheidstraße. (4059)

Tapeten
u. möbl. Preisen Wagner,
Rheinstraße 79, kein Laden.

Gutes Piano
zu mieten gesucht. Offert. mit Preisang. an Georg Gerwin, Wiesbaden, Dohheim. Str. 109.

+ Kluge Frauen +
gebraucht bei Regelförderung und Stöckung

meine in den hartnäckigsten Fällen bestbewährten Spezialmittel. Volk. unbedenklich! Mit Garantie. Wenn alles nicht geholfen, machen Sie noch einen Versuch, auch Sie werden mir hies. dankbar sein. Distr. Versand. E. Abmling, Hamburg.

JOBS Lustige Bühne.

Vergnügungspalast Groß-Wiesbaden
Dohheimerstrasse 19.

Nur noch kurze Zeit:
!! Das Sensations-Programm !!
Anfang 7 1/2 Uhr

Halley und Curt,
die Ringkampf-Parodisten!
Stürmischer Lacherfolg! Stürmischer Lacherfolg!

Auftreten gegen 9 Uhr:
ELLIOT

Der Meister-Ringkämpfer! Das Wunder menschlicher Kraft!
Original-Kraftakt.
Der urkomische Schwank:

„So sind die Brüder“
in 2 Akten von V. Genke.

Billetvorverkauf bei Cassel, Kirchgasse 54. (4060)

THALIA

Kirchgasse 72 Theater Telefon 6137
Nur drei Tage vom 25. bis 27. März:

ALRAUNE

Die Geschichte eines sonderbaren Wesens in 6 Akten
nach dem Roman von Hans Heinz Ewers.

Der verrutschte Poseidon
Detektiv-Komödie in 3 Akten.
Spielzeit 8-10 Uhr.

Dilettanten-Verein Wiesbaden.

Sonntag, 28. März, abends 5 1/2 Uhr,
im Saale des „Turnerheims“, Bismarckstr. 25:

Auf vielseitigen Wunsch
Einmaliger

Heiterer Abend

in
theatr. Aufführungen, Violin-, Gesangs-, humor.
Vorträgen, Duetten und Terzetten.

Der Vorstand.
Saalöffnung 4 1/2 Uhr. Beginn pünktlich 5 1/2 Uhr.

Karten im Vorverkauf zu haben in den durch Plakate ersichtlichen Geschäften sowie am Büfett der Turnhalle Bismarckstr. 25.

Morgen Samstag den 27. cr.,
vormittags 9 1/2 Uhr beginnend

Fortsetzung der

Möbel-Versteigerung

Zum Ausgebot kommen Gegenstände jeder Art wie:

Betten, Tische Schränke, Schreib-tische, Eis- und Weinschränke, 1 gr. Schlitten, Vergrößerungs-Apparat, Lüster, diverse Küchen- und Aufstell-sachen, zirka 85 Flaschen Wein, 25 Pelz-Westen und vieles andere mehr

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

Adam Bender,
Auktionator und Taxator,
Moritzstr. 28, Wiesbaden, Telefon 1847.

